

ebensooft *ultra citroque* (M 16, 18, 24, 26, 30, 32, 34), viermal *oppido* = sehr (M 2, 23 zweimal, 26). Unter den Verben sind beliebt (je fünfmal vorkommend: *instillare* (M 1, 7, 9, 23, 32), *redundare* (M 1, 6, 27, 28, 32) und *respondere* = entsprechen (M 2, 4, 10, 19, 21); noch häufiger sind *obsecrare* (zehnmal: M 1, 4, 6, 7, 11, 12, 14, 22, 26, 33) und *flagitare* (siebenmal: M 4, 12, 23, 26, 27, [32], 34), die freilich auch sonst so oft vorkommen, daß man sie als charakteristisch kaum wird ansprechen können. Unter den Adjektiven fällt *impensus* = nachdrücklich mit achtmaligem Vorkommen auf (M 4, 6, 9, 14, 19 zweimal, 33, 36), unter den Pronomina *quisnam* bzw. *quinam*, das sich zehnmal findet (M 1, 10, 11, 16, 21, 22, 23, 27 zweimal, 33). Schließlich weise ich auf *velim* in den charakteristischen Verbindungen *velim te commonitum*, *velim vobis supplicatum* u. ä. hin: so findet es sich neunmal (M 1, 4, 9, 12, 18, 23, 24, 30, 32; vgl. oben S. 338).

Wieviel mit alledem bewiesen oder nicht bewiesen ist, lasse ich völlig dahingestellt. So viel aber wird man wohl zugeben, daß die Briefe in bezug auf Wiederholungen von Wendungen und Ausdrücken ohne viel Suchen genügend Material bieten, so daß man in dieser Richtung nicht noch mehr Stileinheit verlangen kann.

3. Das wichtigste von den drei Kriterien ist die chronologische Ordnung der Briefe in der handschriftlichen Überlieferung. Denn wie SCHMEIDLER mit Recht dargelegt hat, kann eine solche Ordnung unmöglich durch einen späteren Redaktor, der etwa aus Einzelkonzepten eine Sammlung herstellte, sondern nur durch die fortlaufende, mit dem Versand der Briefe ungefähr gleichzeitige Führung eines Briefbuches entstehen. Nun lassen sich unsere Briefe natürlich nicht alle, aber doch zum erheblichen Teil auch bei isolierter Betrachtung chronologisch fixieren. Die nachfolgende Aufstellung überspringt zunächst diejenigen Stücke, die, für sich genommen, keine Handhabe für den zeitlichen Ansatz bieten.

M 2 fragt, ob *rex et regni illi pedagogi* der Adressatin den Schaden ersetzt und ihre Versprechungen erfüllt haben. Das Fehlen der Kaiserin Agnes in diesem Zusammenhang ist erst nach dem Kaiserswerther Attentat (1062 Ende April) möglich. Am besten paßt der Ausdruck in die Zeit unmittelbar danach, als vorübergehend an ein gemeinsames Regiment der Bischöfe gedacht war; vgl. die Rolle der *regni provisores* in St. 2607, dazu MEYER VON KNONAU, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V., Bd. 1 (1890) 286 f. u. N. 99. Also wahrscheinlich **1062 Mai—Juni**.

M 5 drückt die Freude darüber aus, daß Forchheim aus dem Besitz Othnands wieder in den des Bambergers Bischofs gelangt ist. Letzteres geschah durch das Diplom Heinrichs IV. St. 2608, datiert aus Hersfeld 1062 Juli 13. Also **1062 Juli—August**.